

### Mitteilungen unserer Leser

**Marlinch, East, 15. Nov.**  
 Werte Redaktion! Von Marlinch hören wir so sehr selten etwas. Deshalb will ich denn einige Nachrichten zur Veröffentlichung mitteilen. Das Wetter hier ist sehr veränderlich, bald Schnee, bald Regen. Mit dem Treiben sind die Farmer hier herum doch nun endlich fertig geworden, aber der Weizen, der in den letzten Wochen gedroschen wurde, gradirt alle „tough“ oder gar „damp“. Das ist ein ziemlicher Verlust für die Farmer. Schreiber dieser Zeilen hat schon im September gedroschen und der Erntertrag hier herum war von 20 bis 22 Bushel per Ader.

In der letzten Nummer des Courier auf Seite 11 finde ich eine Korrespondenz aus Corbe, East, unterzeichnet von Herrn Reinhold Dief. Diese Korrespondenz bezieht sich auf den Weizenpool. Alle Nichtpoolfarmer sollten diese Korrespondenz gut durchlesen, dann entziehen sie sich sofort zum Untereinander des Kontrats und bleibenden Pool. Ich selber habe so lange der Pool betriebe und weiter organisiert, bringen mich keine zehn Pfunde mehr heraus, denn ich muß gehen. Ich war der Pool zu vielen Verlorenen, wofür ich früher verzichtet mußte.

Herrn möchte ich berichten, daß Herr Rudolf Sturz und Frau sowie Frau Olga Wang, Lehrerin an der Gregor-Schule, auf Besuch in Edmonton waren. Herr Sturz bei seinem Bruder und Frau Wang bei ihren Eltern, Herrn und Frau Philip Wang.

Ich habe einen Brief erhalten aus der alten Heimat und zwar aus Madau; derselbe brachte mir die bewunderliche Nachricht, daß mein Schwager Viktor Trautman, Polizeiwachmeister in Madau, plötzlich lebend wurde und in die Jernanfahrt nach Gernomy überführt werden mußte. Die Ärzte erklärten, daß seine Hoffnung mehr für ihn vorhanden ist. Seine arme Frau mit 6 Kindern ist wirklich zu bedauern.

Rin, in Bezug auf meine Person bin ich auch ein wenig bedauernswert, das heißt, wer mich bedauern soll, Rin, so will ich auch denn sagen, warum ich denke, daß ich bedauernswert sei. Meine Nizze, die meine alte Car ist, ist mir überflüssig geworden und wollte sich nicht mehr von mir anfordern lassen. Nun denkt einmal, liebe Leser, welchen Strenge sie mir gespielt hat. Na, sie farbete

**25 Männer gesucht**  
 die das Automobilgeschäft erlernen wollen. Nach dreijähriger Einrichtungs haben wir jetzt die beste Schule für Automobilmechanik, Kraftwerke, Zündung und Magnetladegeräte, Batteriereparatur, Cyl. Ventile-Schweissen, usw. Auch Zersetzungen. Unter Garage-Restaurant mit 18 Jahre Erfahrung, hat die Kuffidat.  
 Um weitere Einzelheiten schreiben an  
**Regina Cycle & Motor Co.**  
 1956 Albert St., Regina.

**50 Deutsche Männer verlangt**  
 Wir brauchen sofort 50 Deutsche Männer, die sich für gut zahlende, stete Beschäftigung schulen wollen, als Automechaniker, Chauffeure, Ingenieure, Elektricitätsarbeiter usw. Wir lehren auch das Mauern, Plasteren und Barbieren. Schreibt oder spricht vor. Schreibt um unseren freien Katalog.

**HEMPHILL TRADE SCHOOLS, LTD.**  
 580 Main Street, Winnipeg, Man.  
 Zweigstellen: Regina, Saskatoon, Edmonton, Calgary, Saskatoon, Toronto und Montreal. Auch Städte in den Ver. Staaten.

### Spezialzüge

— an die Schiffsseite für die —  
**Fahrt nach der alten Heimat**  
 Besondere Schlafwagen

Von Vancouver, Edmonton, Calgary, Saskatoon, Regina.  
 Die mit den Sonderzügen an die Schiffsseite gebracht werden für die verschiedenen Weihnachtsfahrten wie folgt:  
 Der erste Zug verläßt Winnipeg für Montreal am 10. Uhr morgens, den 23. November, für die Fahrt der „Albatros“ am 25. November nach Belfast, Liverpool und Glasgow.  
 Der zweite Zug verläßt Winnipeg am 10. Uhr morgens, den 25. November, nach Quebec (mit der direkten nördlichen Linie) für die Fahrt des Dampfers „Regina“, am 27. November, nach Belfast, Glasgow und Liverpool.  
 Der dritte Zug verläßt Winnipeg am 4.30 nachmittags, den 2. Dezember, nach Halifax, für die Fahrt des Dampfers „Fennland“, am 6. Dezember, nach Plymouth, Cherbourg, Antwerpen.  
 Der vierte Zug verläßt Winnipeg am 10. Uhr morgens, den 9. Dezember, nach Halifax, für die Fahrt des Dampfers „Vestita“, am 12. Dezember, nach Belfast, Liverpool, Glasgow.  
 Der fünfte Zug verläßt Winnipeg am 4.30 nachmittags, den 9. Dezember, nach Halifax, für die Fahrt des Dampfers „Vallia“, am 13. Dezember, nach Larnestown, Liverpool.  
 Der sechste Zug verläßt Winnipeg am 10. Uhr morgens, den 10. Dezember, nach Halifax, für die Fahrt des Dampfers „Antonia“, am 13. Dezember, nach Plymouth, Cherbourg, London.

**Durchgehende Zurich-Schlafwagen.**  
 werden arrangiert (falls genügend Passagiere sind) von Vancouver, Edmonton, Calgary, Saskatoon, Regina, für  
 E.S. „Stockholm“, am 8. Dezember, von Halifax nach Oslo, Copenhagen.  
 E.S. „Wandern“, am 10. Dezember, von Halifax nach Larnestown, Cherbourg, Bremen.  
 E.S. „Ghonia“, am 9. Dezember, von Halifax nach Copenhagen.  
 E.S. „Frederik VIII“, am 10. Dezember, von Halifax nach Christianland, Oslo, Copenhagen.

Jeden Agent der Canadian National Eisenbahnen wird Ihnen gerne volle Auskunft geben.  
 Oder schreibt an Wm. Stapleton, District Passagier-Agent, Saskatoon.

**CANADIAN NATIONAL RAILWAYS**

drein das Leben aufs Spiel legen. Sind wir Deutschen nicht Wanderer auf dieser Erde — von einem Reich zum andern, um Besserung zu suchen? Was sie auch meistens finden durch ihren Fleiß und Arbeit. — Aber hier erfüllte sich die Schrift im letzten Jahrgang, denn alle wir Auswanderer waren Vorbereitet, durch Gottes Hand, um unsere Brüder in der alten Heimat zu retten durch Unterstützung in den letzten Jahren; denn viele wären des Hungers gestorben, aber ihre Brüder hierzulande haben sie davor bewahrt durch Sendung von Lebensmitteln und Kleidungsstücken. Wir sollen zwar nicht stolz sein darauf, daß wir es getan haben, nur umso mehr danken, daß wir es tun konnten. Es kommt vielleicht noch die Zeit, wo wir dieselbe Hilfe bedürfen wie unsere Brüder in der alten Heimat; wir wollen es nicht hoffen, aber es ist alles möglich. Darum müssen wir Deutschen mehr und besser den Dank in Band arbeiten und nicht parteiisch gegen unsere Brüder arbeiten. Es gibt hunderttausende Heide und Arme so überall in der Welt, darum soll ein jeder die Gaben reichlich nach seinem Stand und nicht sich umsehen, was sein Nächster erleidet einem Armen tut. Wenn dich der Herr segnet, danke ich dich durch Gaben. Sei niemals stolz auf dein Vermögen, daß du denkst, es käme aus deiner eigenen Kraft, um damit es dir nicht gehe, wie dem reichen Stornbauer, der jagt: „Seele esse und trinke“, und der Herr ruhet dich ab zur selben Stunde. Darum veräume nicht, lieber Bruder, Gutes zu tun so lange du lebst an Armen und Waisen, Kirchen und Missionen, denn es wird dir doppelt vergolten, wenn nicht hier, dann in jenem Reich.

Der Gesundheitszustand ist ziemlich zufriedenstellend hier herum, nur unser Bruder Alexander Maurer, der schon über drei Jahre das Bett hüten muß und bei dem kein Arzt richtig ausfinden kann, was für eine Krankheit er hat, ist immer noch auf der Krankenliste. Wünschenswert wäre baldige Genesung!

Die Ernte war hier im Durchschnitt ziemlich gut, nur waren mehrere dort betroffen von Hagel, was so manchen wieder um ein paar Jahre zurücksetzt. Schreiber dieses kam zu darüber urteilen, wie es ist, er ist einer davon. Der Landbau und -berauf geht ziemlich flott hier herum, es werden hohe Preise gezahlt, schon bis \$45.00 per Ader. Manche Farmer haben schon ziemlich gut ausgemacht in den letzten Jahren.

Einen Gruß an alle Koberers in Trochu, Alta., sowie auch an Personal und Helfer.  
 Mit Gruß, J. B. Kober.

**Polens künftige Kriegsflotte.**  
 Vor einiger Zeit tauchte in verschiedenen ausländischen Blättern die Nachricht auf, daß die polnische Kriegsmarine schon in absehbarer Zeit einen Bestand von 15 Schiffseinheiten, darunter zwei größeren Kreuzern, aufweisen wird. Diese Meldung hat natürlich die „Strasnoja Zwesda“, die als offizielle Zeitschrift des russischen Heeres gilt, in eine nicht gelinde Aufregung verlegt. In einem entsprechenden Artikel, der kürzlich in der „Strasnoja Gazeta“ wiederholt wurde, werden die Gefahren beschrieben, die dem Sowjetstaat aus der bevorstehenden „Sowjetisierung“ Polens erwachsen. Danach

**Einiger Mut.**  
 König Dionysius von Sizilien hielt sich für einen bedeutenden Dichter, in welcher Annahme er durch die Sophisten lebhaft bekräftigt wurde. Nur der Gelehrte Philoxenos hatte

den Mut, seine gegenteilige Meinung offen zu veröffentlichen auszusprechen. Das ererbte der Dorianen dort, daß er den Gelehrten wegen seiner allernächsten Kritik auf die Galere schickte. Doch gelang es einflußreichen Freunden des Gelehrten, den König zu bewegen, Philoxenos in Freiheit zu setzen. Kurz darauf lud ihn Dionysius zu einem Gastmahl ein, bei dem er eigene Gedichte vorzutrag. Danach fragte der Dorianen den Gelehrten mit häßlichem Lächeln, wie ihm nunmehr diese Gedichte gefallen. Philoxenos wandte sich schweigend nach der Leinwand um sich lachend nach der Leinwand um auf die Galere zurück!

Der blügende Mut.  
 In Lyon starb ein gewisser Cesar Voltrom, achtzig Jahre alt und in der ganzen Gegend unter dem Na-

men „Der Mann, der stärker als der Blitz ist“, bekannt. Mit 25 Jahren wurde er zum erstenmal vom Blitz getroffen, der ihm die Kleider vom Leibe riß, ihn im Libanon aber unversehrt ließ. Vier Wochen später traf ihn erneut ein Blitzstrahl und veranlaßte ihn der Schreck auf dem rechten Auge. Voltrom wurde dann als Glöckner an einer Kirche angestellt und wurde dort erneut vom Blitz getroffen, kam aber mit einer kleinen Brandwunde davon, während ein Freund an seiner Seite getötet wurde. Einige Jahre später, als sich Voltrom während eines Gewitters mit seinem Sohn unter einen Baum geflüchtet hatte, fuhr der Blitz hernieder, der den Sohn niedertrug, während der Vater mit

dem Schrecken davonkam. Mehrere Jahre später wurde sein Haus durch einen Blitz vollständig eingestürzt, aber auch diesmal kam der Mann unverletzt davon.

**Heilte seinen Bruch**  
 Ich war mit vier Jahren durch das Herabfallen eines Balkens einen Bruch an der Krone des Kopfes erlitten. Die Ärzte sagten, daß mit einer Operation bestenfalls, höchstens mit dem Leben, zu rechnen sei. Ich wurde in ein Krankenhaus gebracht, doch wurde mir keine Operation angedacht. Ich wurde in ein Krankenhaus gebracht, doch wurde mir keine Operation angedacht. Ich wurde in ein Krankenhaus gebracht, doch wurde mir keine Operation angedacht.

**Polens künftige Kriegsflotte.**  
 Vor einiger Zeit tauchte in verschiedenen ausländischen Blättern die Nachricht auf, daß die polnische Kriegsmarine schon in absehbarer Zeit einen Bestand von 15 Schiffseinheiten, darunter zwei größeren Kreuzern, aufweisen wird. Diese Meldung hat natürlich die „Strasnoja Zwesda“, die als offizielle Zeitschrift des russischen Heeres gilt, in eine nicht gelinde Aufregung verlegt. In einem entsprechenden Artikel, der kürzlich in der „Strasnoja Gazeta“ wiederholt wurde, werden die Gefahren beschrieben, die dem Sowjetstaat aus der bevorstehenden „Sowjetisierung“ Polens erwachsen. Danach

**Einiger Mut.**  
 König Dionysius von Sizilien hielt sich für einen bedeutenden Dichter, in welcher Annahme er durch die Sophisten lebhaft bekräftigt wurde. Nur der Gelehrte Philoxenos hatte

den Mut, seine gegenteilige Meinung offen zu veröffentlichen auszusprechen. Das ererbte der Dorianen dort, daß er den Gelehrten wegen seiner allernächsten Kritik auf die Galere schickte. Doch gelang es einflußreichen Freunden des Gelehrten, den König zu bewegen, Philoxenos in Freiheit zu setzen. Kurz darauf lud ihn Dionysius zu einem Gastmahl ein, bei dem er eigene Gedichte vorzutrag. Danach fragte der Dorianen den Gelehrten mit häßlichem Lächeln, wie ihm nunmehr diese Gedichte gefallen. Philoxenos wandte sich schweigend nach der Leinwand um sich lachend nach der Leinwand um auf die Galere zurück!

Der blügende Mut.  
 In Lyon starb ein gewisser Cesar Voltrom, achtzig Jahre alt und in der ganzen Gegend unter dem Na-

men „Der Mann, der stärker als der Blitz ist“, bekannt. Mit 25 Jahren wurde er zum erstenmal vom Blitz getroffen, der ihm die Kleider vom Leibe riß, ihn im Libanon aber unversehrt ließ. Vier Wochen später traf ihn erneut ein Blitzstrahl und veranlaßte ihn der Schreck auf dem rechten Auge. Voltrom wurde dann als Glöckner an einer Kirche angestellt und wurde dort erneut vom Blitz getroffen, kam aber mit einer kleinen Brandwunde davon, während ein Freund an seiner Seite getötet wurde. Einige Jahre später, als sich Voltrom während eines Gewitters mit seinem Sohn unter einen Baum geflüchtet hatte, fuhr der Blitz hernieder, der den Sohn niedertrug, während der Vater mit

dem Schrecken davonkam. Mehrere Jahre später wurde sein Haus durch einen Blitz vollständig eingestürzt, aber auch diesmal kam der Mann unverletzt davon.

**Heilte seinen Bruch**  
 Ich war mit vier Jahren durch das Herabfallen eines Balkens einen Bruch an der Krone des Kopfes erlitten. Die Ärzte sagten, daß mit einer Operation bestenfalls, höchstens mit dem Leben, zu rechnen sei. Ich wurde in ein Krankenhaus gebracht, doch wurde mir keine Operation angedacht. Ich wurde in ein Krankenhaus gebracht, doch wurde mir keine Operation angedacht. Ich wurde in ein Krankenhaus gebracht, doch wurde mir keine Operation angedacht.

**Polens künftige Kriegsflotte.**  
 Vor einiger Zeit tauchte in verschiedenen ausländischen Blättern die Nachricht auf, daß die polnische Kriegsmarine schon in absehbarer Zeit einen Bestand von 15 Schiffseinheiten, darunter zwei größeren Kreuzern, aufweisen wird. Diese Meldung hat natürlich die „Strasnoja Zwesda“, die als offizielle Zeitschrift des russischen Heeres gilt, in eine nicht gelinde Aufregung verlegt. In einem entsprechenden Artikel, der kürzlich in der „Strasnoja Gazeta“ wiederholt wurde, werden die Gefahren beschrieben, die dem Sowjetstaat aus der bevorstehenden „Sowjetisierung“ Polens erwachsen. Danach

**Einiger Mut.**  
 König Dionysius von Sizilien hielt sich für einen bedeutenden Dichter, in welcher Annahme er durch die Sophisten lebhaft bekräftigt wurde. Nur der Gelehrte Philoxenos hatte

den Mut, seine gegenteilige Meinung offen zu veröffentlichen auszusprechen. Das ererbte der Dorianen dort, daß er den Gelehrten wegen seiner allernächsten Kritik auf die Galere schickte. Doch gelang es einflußreichen Freunden des Gelehrten, den König zu bewegen, Philoxenos in Freiheit zu setzen. Kurz darauf lud ihn Dionysius zu einem Gastmahl ein, bei dem er eigene Gedichte vorzutrag. Danach fragte der Dorianen den Gelehrten mit häßlichem Lächeln, wie ihm nunmehr diese Gedichte gefallen. Philoxenos wandte sich schweigend nach der Leinwand um sich lachend nach der Leinwand um auf die Galere zurück!

Der blügende Mut.  
 In Lyon starb ein gewisser Cesar Voltrom, achtzig Jahre alt und in der ganzen Gegend unter dem Na-

men „Der Mann, der stärker als der Blitz ist“, bekannt. Mit 25 Jahren wurde er zum erstenmal vom Blitz getroffen, der ihm die Kleider vom Leibe riß, ihn im Libanon aber unversehrt ließ. Vier Wochen später traf ihn erneut ein Blitzstrahl und veranlaßte ihn der Schreck auf dem rechten Auge. Voltrom wurde dann als Glöckner an einer Kirche angestellt und wurde dort erneut vom Blitz getroffen, kam aber mit einer kleinen Brandwunde davon, während ein Freund an seiner Seite getötet wurde. Einige Jahre später, als sich Voltrom während eines Gewitters mit seinem Sohn unter einen Baum geflüchtet hatte, fuhr der Blitz hernieder, der den Sohn niedertrug, während der Vater mit

dem Schrecken davonkam. Mehrere Jahre später wurde sein Haus durch einen Blitz vollständig eingestürzt, aber auch diesmal kam der Mann unverletzt davon.

**Heilte seinen Bruch**  
 Ich war mit vier Jahren durch das Herabfallen eines Balkens einen Bruch an der Krone des Kopfes erlitten. Die Ärzte sagten, daß mit einer Operation bestenfalls, höchstens mit dem Leben, zu rechnen sei. Ich wurde in ein Krankenhaus gebracht, doch wurde mir keine Operation angedacht. Ich wurde in ein Krankenhaus gebracht, doch wurde mir keine Operation angedacht. Ich wurde in ein Krankenhaus gebracht, doch wurde mir keine Operation angedacht.

**Polens künftige Kriegsflotte.**  
 Vor einiger Zeit tauchte in verschiedenen ausländischen Blättern die Nachricht auf, daß die polnische Kriegsmarine schon in absehbarer Zeit einen Bestand von 15 Schiffseinheiten, darunter zwei größeren Kreuzern, aufweisen wird. Diese Meldung hat natürlich die „Strasnoja Zwesda“, die als offizielle Zeitschrift des russischen Heeres gilt, in eine nicht gelinde Aufregung verlegt. In einem entsprechenden Artikel, der kürzlich in der „Strasnoja Gazeta“ wiederholt wurde, werden die Gefahren beschrieben, die dem Sowjetstaat aus der bevorstehenden „Sowjetisierung“ Polens erwachsen. Danach

**Einiger Mut.**  
 König Dionysius von Sizilien hielt sich für einen bedeutenden Dichter, in welcher Annahme er durch die Sophisten lebhaft bekräftigt wurde. Nur der Gelehrte Philoxenos hatte

den Mut, seine gegenteilige Meinung offen zu veröffentlichen auszusprechen. Das ererbte der Dorianen dort, daß er den Gelehrten wegen seiner allernächsten Kritik auf die Galere schickte. Doch gelang es einflußreichen Freunden des Gelehrten, den König zu bewegen, Philoxenos in Freiheit zu setzen. Kurz darauf lud ihn Dionysius zu einem Gastmahl ein, bei dem er eigene Gedichte vorzutrag. Danach fragte der Dorianen den Gelehrten mit häßlichem Lächeln, wie ihm nunmehr diese Gedichte gefallen. Philoxenos wandte sich schweigend nach der Leinwand um sich lachend nach der Leinwand um auf die Galere zurück!

Der blügende Mut.  
 In Lyon starb ein gewisser Cesar Voltrom, achtzig Jahre alt und in der ganzen Gegend unter dem Na-

men „Der Mann, der stärker als der Blitz ist“, bekannt. Mit 25 Jahren wurde er zum erstenmal vom Blitz getroffen, der ihm die Kleider vom Leibe riß, ihn im Libanon aber unversehrt ließ. Vier Wochen später traf ihn erneut ein Blitzstrahl und veranlaßte ihn der Schreck auf dem rechten Auge. Voltrom wurde dann als Glöckner an einer Kirche angestellt und wurde dort erneut vom Blitz getroffen, kam aber mit einer kleinen Brandwunde davon, während ein Freund an seiner Seite getötet wurde. Einige Jahre später, als sich Voltrom während eines Gewitters mit seinem Sohn unter einen Baum geflüchtet hatte, fuhr der Blitz hernieder, der den Sohn niedertrug, während der Vater mit

**Turret fein geschnittener Virginia Tabak**

**TURRET**  
 fine cut Virginia  
**TOBACCO**

Sammeln Sie die eingelegten Karten  
 Diese werden für ein Paket Spielfarten umgetauscht

wird Polen durch die Renancierung von sechs Unterleuten die stärkste maritime Macht aller künftigen Länder einschließen. In absehbarer Zeit werden die russischen Kriegsflotte durch die „Strasnoja Zwesda“ in allerhöchster Zeit darstellen, wodurch für das „friedliebende“ Ausland ein Zustand entsteht, der wert ist, ernstlich beachtet zu werden. Weiterhin weiß die „Strasnoja Zwesda“ zu berichten, daß Frankreich sich bereit erklärt hat, der polnischen Seefregatensschule in Thorn einen Panzerkreuzer zu Leihungswesen zu überlassen eine Generosität, die russischerseits ebenfalls recht unliebsam empfunden wird.

**Einiger Mut.**  
 König Dionysius von Sizilien hielt sich für einen bedeutenden Dichter, in welcher Annahme er durch die Sophisten lebhaft bekräftigt wurde. Nur der Gelehrte Philoxenos hatte

den Mut, seine gegenteilige Meinung offen zu veröffentlichen auszusprechen. Das ererbte der Dorianen dort, daß er den Gelehrten wegen seiner allernächsten Kritik auf die Galere schickte. Doch gelang es einflußreichen Freunden des Gelehrten, den König zu bewegen, Philoxenos in Freiheit zu setzen. Kurz darauf lud ihn Dionysius zu einem Gastmahl ein, bei dem er eigene Gedichte vorzutrag. Danach fragte der Dorianen den Gelehrten mit häßlichem Lächeln, wie ihm nunmehr diese Gedichte gefallen. Philoxenos wandte sich schweigend nach der Leinwand um sich lachend nach der Leinwand um auf die Galere zurück!

Der blügende Mut.  
 In Lyon starb ein gewisser Cesar Voltrom, achtzig Jahre alt und in der ganzen Gegend unter dem Na-

men „Der Mann, der stärker als der Blitz ist“, bekannt. Mit 25 Jahren wurde er zum erstenmal vom Blitz getroffen, der ihm die Kleider vom Leibe riß, ihn im Libanon aber unversehrt ließ. Vier Wochen später traf ihn erneut ein Blitzstrahl und veranlaßte ihn der Schreck auf dem rechten Auge. Voltrom wurde dann als Glöckner an einer Kirche angestellt und wurde dort erneut vom Blitz getroffen, kam aber mit einer kleinen Brandwunde davon, während ein Freund an seiner Seite getötet wurde. Einige Jahre später, als sich Voltrom während eines Gewitters mit seinem Sohn unter einen Baum geflüchtet hatte, fuhr der Blitz hernieder, der den Sohn niedertrug, während der Vater mit

dem Schrecken davonkam. Mehrere Jahre später wurde sein Haus durch einen Blitz vollständig eingestürzt, aber auch diesmal kam der Mann unverletzt davon.

**Heilte seinen Bruch**  
 Ich war mit vier Jahren durch das Herabfallen eines Balkens einen Bruch an der Krone des Kopfes erlitten. Die Ärzte sagten, daß mit einer Operation bestenfalls, höchstens mit dem Leben, zu rechnen sei. Ich wurde in ein Krankenhaus gebracht, doch wurde mir keine Operation angedacht. Ich wurde in ein Krankenhaus gebracht, doch wurde mir keine Operation angedacht. Ich wurde in ein Krankenhaus gebracht, doch wurde mir keine Operation angedacht.

**Polens künftige Kriegsflotte.**  
 Vor einiger Zeit tauchte in verschiedenen ausländischen Blättern die Nachricht auf, daß die polnische Kriegsmarine schon in absehbarer Zeit einen Bestand von 15 Schiffseinheiten, darunter zwei größeren Kreuzern, aufweisen wird. Diese Meldung hat natürlich die „Strasnoja Zwesda“, die als offizielle Zeitschrift des russischen Heeres gilt, in eine nicht gelinde Aufregung verlegt. In einem entsprechenden Artikel, der kürzlich in der „Strasnoja Gazeta“ wiederholt wurde, werden die Gefahren beschrieben, die dem Sowjetstaat aus der bevorstehenden „Sowjetisierung“ Polens erwachsen. Danach

**Einiger Mut.**  
 König Dionysius von Sizilien hielt sich für einen bedeutenden Dichter, in welcher Annahme er durch die Sophisten lebhaft bekräftigt wurde. Nur der Gelehrte Philoxenos hatte

den Mut, seine gegenteilige Meinung offen zu veröffentlichen auszusprechen. Das ererbte der Dorianen dort, daß er den Gelehrten wegen seiner allernächsten Kritik auf die Galere schickte. Doch gelang es einflußreichen Freunden des Gelehrten, den König zu bewegen, Philoxenos in Freiheit zu setzen. Kurz darauf lud ihn Dionysius zu einem Gastmahl ein, bei dem er eigene Gedichte vorzutrag. Danach fragte der Dorianen den Gelehrten mit häßlichem Lächeln, wie ihm nunmehr diese Gedichte gefallen. Philoxenos wandte sich schweigend nach der Leinwand um sich lachend nach der Leinwand um auf die Galere zurück!

den Mut, seine gegenteilige Meinung offen zu veröffentlichen auszusprechen. Das ererbte der Dorianen dort, daß er den Gelehrten wegen seiner allernächsten Kritik auf die Galere schickte. Doch gelang es einflußreichen Freunden des Gelehrten, den König zu bewegen, Philoxenos in Freiheit zu setzen. Kurz darauf lud ihn Dionysius zu einem Gastmahl ein, bei dem er eigene Gedichte vorzutrag. Danach fragte der Dorianen den Gelehrten mit häßlichem Lächeln, wie ihm nunmehr diese Gedichte gefallen. Philoxenos wandte sich schweigend nach der Leinwand um sich lachend nach der Leinwand um auf die Galere zurück!

Der blügende Mut.  
 In Lyon starb ein gewisser Cesar Voltrom, achtzig Jahre alt und in der ganzen Gegend unter dem Na-

men „Der Mann, der stärker als der Blitz ist“, bekannt. Mit 25 Jahren wurde er zum erstenmal vom Blitz getroffen, der ihm die Kleider vom Leibe riß, ihn im Libanon aber unversehrt ließ. Vier Wochen später traf ihn erneut ein Blitzstrahl und veranlaßte ihn der Schreck auf dem rechten Auge. Voltrom wurde dann als Glöckner an einer Kirche angestellt und wurde dort erneut vom Blitz getroffen, kam aber mit einer kleinen Brandwunde davon, während ein Freund an seiner Seite getötet wurde. Einige Jahre später, als sich Voltrom während eines Gewitters mit seinem Sohn unter einen Baum geflüchtet hatte, fuhr der Blitz hernieder, der den Sohn niedertrug, während der Vater mit

dem Schrecken davonkam. Mehrere Jahre später wurde sein Haus durch einen Blitz vollständig eingestürzt, aber auch diesmal kam der Mann unverletzt davon.

**Heilte seinen Bruch**  
 Ich war mit vier Jahren durch das Herabfallen eines Balkens einen Bruch an der Krone des Kopfes erlitten. Die Ärzte sagten, daß mit einer Operation bestenfalls, höchstens mit dem Leben, zu rechnen sei. Ich wurde in ein Krankenhaus gebracht, doch wurde mir keine Operation angedacht. Ich wurde in ein Krankenhaus gebracht, doch wurde mir keine Operation angedacht. Ich wurde in ein Krankenhaus gebracht, doch wurde mir keine Operation angedacht.

**Polens künftige Kriegsflotte.**  
 Vor einiger Zeit tauchte in verschiedenen ausländischen Blättern die Nachricht auf, daß die polnische Kriegsmarine schon in absehbarer Zeit einen Bestand von 15 Schiffseinheiten, darunter zwei größeren Kreuzern, aufweisen wird. Diese Meldung hat natürlich die „Strasnoja Zwesda“, die als offizielle Zeitschrift des russischen Heeres gilt, in eine nicht gelinde Aufregung verlegt. In einem entsprechenden Artikel, der kürzlich in der „Strasnoja Gazeta“ wiederholt wurde, werden die Gefahren beschrieben, die dem Sowjetstaat aus der bevorstehenden „Sowjetisierung“ Polens erwachsen. Danach

**Einiger Mut.**  
 König Dionysius von Sizilien hielt sich für einen bedeutenden Dichter, in welcher Annahme er durch die Sophisten lebhaft bekräftigt wurde. Nur der Gelehrte Philoxenos hatte

den Mut, seine gegenteilige Meinung offen zu veröffentlichen auszusprechen. Das ererbte der Dorianen dort, daß er den Gelehrten wegen seiner allernächsten Kritik auf die Galere schickte. Doch gelang es einflußreichen Freunden des Gelehrten, den König zu bewegen, Philoxenos in Freiheit zu setzen. Kurz darauf lud ihn Dionysius zu einem Gastmahl ein, bei dem er eigene Gedichte vorzutrag. Danach fragte der Dorianen den Gelehrten mit häßlichem Lächeln, wie ihm nunmehr diese Gedichte gefallen. Philoxenos wandte sich schweigend nach der Leinwand um sich lachend nach der Leinwand um auf die Galere zurück!

Der blügende Mut.  
 In Lyon starb ein gewisser Cesar Voltrom, achtzig Jahre alt und in der ganzen Gegend unter dem Na-

men „Der Mann, der stärker als der Blitz ist“, bekannt. Mit 25 Jahren wurde er zum erstenmal vom Blitz getroffen, der ihm die Kleider vom Leibe riß, ihn im Libanon aber unversehrt ließ. Vier Wochen später traf ihn erneut ein Blitzstrahl und veranlaßte ihn der Schreck auf dem rechten Auge. Voltrom wurde dann als Glöckner an einer Kirche angestellt und wurde dort erneut vom Blitz getroffen, kam aber mit einer kleinen Brandwunde davon, während ein Freund an seiner Seite getötet wurde. Einige Jahre später, als sich Voltrom während eines Gewitters mit seinem Sohn unter einen Baum geflüchtet hatte, fuhr der Blitz hernieder, der den Sohn niedertrug, während der Vater mit

den Mut, seine gegenteilige Meinung offen zu veröffentlichen auszusprechen. Das ererbte der Dorianen dort, daß er den Gelehrten wegen seiner allernächsten Kritik auf die Galere schickte. Doch gelang es einflußreichen Freunden des Gelehrten, den König zu bewegen, Philoxenos in Freiheit zu setzen. Kurz darauf lud ihn Dionysius zu einem Gastmahl ein, bei dem er eigene Gedichte vorzutrag. Danach fragte der Dorianen den Gelehrten mit häßlichem Lächeln, wie ihm nunmehr diese Gedichte gefallen. Philoxenos wandte sich schweigend nach der Leinwand um sich lachend nach der Leinwand um auf die Galere zurück!

Der blügende Mut.  
 In Lyon starb ein gewisser Cesar Voltrom, achtzig Jahre alt und in der ganzen Gegend unter dem Na-

men „Der Mann, der stärker als der Blitz ist“, bekannt. Mit 25 Jahren wurde er zum erstenmal vom Blitz getroffen, der ihm die Kleider vom Leibe riß, ihn im Libanon aber unversehrt ließ. Vier Wochen später traf ihn erneut ein Blitzstrahl und veranlaßte ihn der Schreck auf dem rechten Auge. Voltrom wurde dann als Glöckner an einer Kirche angestellt und wurde dort erneut vom Blitz getroffen, kam aber mit einer kleinen Brandwunde davon, während ein Freund an seiner Seite getötet wurde. Einige Jahre später, als sich Voltrom während eines Gewitters mit seinem Sohn unter einen Baum geflüchtet hatte, fuhr der Blitz hernieder, der den Sohn niedertrug, während der Vater mit

dem Schrecken davonkam. Mehrere Jahre später wurde sein Haus durch einen Blitz vollständig eingestürzt, aber auch diesmal kam der Mann unverletzt davon.

**Heilte seinen Bruch**  
 Ich war mit vier Jahren durch das Herabfallen eines Balkens einen Bruch an der Krone des Kopfes erlitten. Die Ärzte sagten, daß mit einer Operation bestenfalls, höchstens mit dem Leben, zu rechnen sei. Ich wurde in ein Krankenhaus gebracht, doch wurde mir keine Operation angedacht. Ich wurde in ein Krankenhaus gebracht, doch wurde mir keine Operation angedacht. Ich wurde in ein Krankenhaus gebracht, doch wurde mir keine Operation angedacht.

**Polens künftige Kriegsflotte.**  
 Vor einiger Zeit tauchte in verschiedenen ausländischen Blättern die Nachricht auf, daß die polnische Kriegsmarine schon in absehbarer Zeit einen Bestand von 15 Schiffseinheiten, darunter zwei größeren Kreuzern, aufweisen wird. Diese Meldung hat natürlich die „Strasnoja Zwesda“, die als offizielle Zeitschrift des russischen Heeres gilt, in eine nicht gelinde Aufregung verlegt. In einem entsprechenden Artikel, der kürzlich in der „Strasnoja Gazeta“ wiederholt wurde, werden die Gefahren beschrieben, die dem Sowjetstaat aus der bevorstehenden „Sowjetisierung“ Polens erwachsen. Danach

**Einiger Mut.**  
 König Dionysius von Sizilien hielt sich für einen bedeutenden Dichter, in welcher Annahme er durch die Sophisten lebhaft bekräftigt wurde. Nur der Gelehrte Philoxenos hatte

den Mut, seine gegenteilige Meinung offen zu veröffentlichen auszusprechen. Das ererbte der Dorianen dort, daß er den Gelehrten wegen seiner allernächsten Kritik auf die Galere schickte. Doch gelang es einflußreichen Freunden des Gelehrten, den König zu bewegen, Philoxenos in Freiheit zu setzen. Kurz darauf lud ihn Dionysius zu einem Gastmahl ein, bei dem er eigene Gedichte vorzutrag. Danach fragte der Dorianen den Gelehrten mit häßlichem Lächeln, wie ihm nunmehr diese Gedichte gefallen. Philoxenos wandte sich schweigend nach der Leinwand um sich lachend nach der Leinwand um auf die Galere zurück!

Der blügende Mut.  
 In Lyon starb ein gewisser Cesar Voltrom, achtzig Jahre alt und in der ganzen Gegend unter dem Na-

men „Der Mann, der stärker als der Blitz ist“, bekannt. Mit 25 Jahren wurde er zum erstenmal vom Blitz getroffen, der ihm die Kleider vom Leibe riß, ihn im Libanon aber unversehrt ließ. Vier Wochen später traf ihn erneut ein Blitzstrahl und veranlaßte ihn der Schreck auf dem rechten Auge. Voltrom wurde dann als Glöckner an einer Kirche angestellt und wurde dort erneut vom Blitz getroffen, kam aber mit einer kleinen Brandwunde davon, während ein Freund an seiner Seite getötet wurde. Einige Jahre später, als sich Voltrom während eines Gewitters mit seinem Sohn unter einen Baum geflüchtet hatte, fuhr der Blitz hernieder, der den Sohn niedertrug, während der Vater mit

den Mut, seine gegenteilige Meinung offen zu veröffentlichen auszusprechen. Das ererbte der Dorianen dort, daß er den Gelehrten wegen seiner allernächsten Kritik auf die Galere schickte. Doch gelang es einflußreichen Freunden des Gelehrten, den König zu bewegen, Philoxenos in Freiheit zu setzen. Kurz darauf lud ihn Dionysius zu einem Gastmahl ein, bei dem er eigene Gedichte vorzutrag. Danach fragte der Dorianen den Gelehrten mit häßlichem Lächeln, wie ihm nunmehr diese Gedichte gefallen. Philoxenos wandte sich schweigend nach der Leinwand um sich lachend nach der Leinwand um auf die Galere zurück!

Der blügende Mut.  
 In Lyon starb ein gewisser Cesar Voltrom, achtzig Jahre alt und in der ganzen Gegend unter dem Na-

men „Der Mann, der stärker als der Blitz ist“, bekannt. Mit 25 Jahren wurde er zum erstenmal vom Blitz getroffen, der ihm die Kleider vom Leibe riß, ihn im Libanon aber unversehrt ließ. Vier Wochen später traf ihn erneut ein Blitzstrahl und veranlaßte ihn der Schreck auf dem rechten Auge. Voltrom wurde dann als Glöckner an einer Kirche angestellt und wurde dort erneut vom Blitz getroffen, kam aber mit einer kleinen Brandwunde davon, während ein Freund an seiner Seite getötet wurde. Einige Jahre später, als sich Voltrom während eines Gewitters mit seinem Sohn unter einen Baum geflüchtet hatte, fuhr der Blitz hernieder, der den Sohn niedertrug, während der Vater mit

dem Schrecken davonkam. Mehrere Jahre später wurde sein Haus durch einen Blitz vollständig eingestürzt, aber auch diesmal kam der Mann unverletzt davon.

**Heilte seinen Bruch**  
 Ich war mit vier Jahren durch das Herabfallen eines Balkens einen Bruch an der Krone des Kopfes erlitten. Die Ärzte sagten, daß mit einer Operation bestenfalls, höchstens mit dem Leben, zu rechnen sei. Ich wurde in ein Krankenhaus gebracht, doch wurde mir keine Operation angedacht. Ich wurde in ein Krankenhaus gebracht, doch wurde mir keine Operation angedacht. Ich wurde in ein Krankenhaus gebracht, doch wurde mir keine Operation angedacht.

**Polens künftige Kriegsflotte.**  
 Vor einiger Zeit tauchte in verschiedenen ausländischen Blättern die Nachricht auf, daß die polnische Kriegsmarine schon in absehbarer Zeit einen Bestand von 15 Schiffseinheiten, darunter zwei größeren Kreuzern, aufweisen wird. Diese Meldung hat natürlich die „Strasnoja Zwesda“, die als offizielle Zeitschrift des russischen Heeres gilt, in eine nicht gelinde Aufregung verlegt. In einem entsprechenden Artikel, der kürzlich in der „Strasnoja Gazeta“ wiederholt wurde, werden die Gefahren beschrieben, die dem Sowjetstaat aus der bevorstehenden „Sowjetisierung“ Polens erwachsen. Danach

**Einiger Mut.**  
 König Dionysius von Sizilien hielt sich für einen bedeutenden Dichter, in welcher Annahme er durch die Sophisten lebhaft bekräftigt wurde. Nur der Gelehrte Philoxenos hatte

den Mut, seine gegenteilige Meinung offen zu veröffentlichen auszusprechen. Das ererbte der Dorianen dort, daß er den Gelehrten wegen seiner allernächsten Kritik auf die Galere schickte. Doch gelang es einflußreichen Freunden des Gelehrten, den König zu bewegen, Philoxenos in Freiheit zu setzen. Kurz darauf lud ihn Dionysius zu einem Gastmahl ein, bei dem er eigene Gedichte vorzutrag. Danach fragte der Dorianen den Gelehrten mit häßlichem Lächeln, wie ihm nunmehr diese Gedichte gefallen. Philoxenos wandte sich schweigend nach der Leinwand um sich lachend nach der Leinwand um auf die Galere zurück!

Der blügende Mut.  
 In Lyon starb ein gewisser Cesar Voltrom, achtzig Jahre alt und in der ganzen Gegend unter dem Na-

men „Der Mann, der stärker als der Blitz ist“, bekannt. Mit 25 Jahren wurde er zum erstenmal vom Blitz getroffen, der ihm die Kleider vom Leibe riß, ihn im Libanon aber unversehrt ließ. Vier Wochen später traf ihn erneut ein Blitzstrahl und veranlaßte ihn der Schreck auf dem rechten Auge. Voltrom wurde dann als Glöckner an einer Kirche angestellt und wurde dort erneut vom Blitz getroffen, kam aber mit einer kleinen Brandwunde davon, während ein Freund an seiner Seite getötet wurde. Einige Jahre später, als sich Voltrom während eines Gewitters mit seinem Sohn unter einen Baum geflüchtet hatte, fuhr der Blitz hernieder, der den Sohn niedertrug, während der Vater mit

**Gib diesem wundervollen Bier einen Namen und gewinne \$100**

Wir suchen einen Namen, der dieses perfekte Bier richtig bezeichnet.  
 Es wird hergestellt unter fachkundiger Aufsicht eines höchst kompetenten Braumeisters, einem Absolventen des berühmten Wahl-Dentius-Instituts, Chicago, dessen leitenden Chemikers persönliche Dienste und Rat eingeholt wurden, um dieses Bier ein Meisterstück der Braukunst zu machen. Das Bier, das zum Brauen dieses Biers verwendet wird, wird von der berühmten Britannia-Luelle bis in die Brauerei in Adygas geleitet und wird